

Fascht e Familie

„Dein Freund und Helfer“

von Charles Lewinsky

Personen (ca. Einsätze)	4-5 H / 2-3 D 7 Pers.	ca. 30 Min.
Martha Aebersold (47)	Hausbesitzerin	
Hans Meier (82)	Kellner in der Krone	
Vreni Hubacher (32)	Bankangestellte	
Flip (40)	Lebenskünstler und T-Shirt Verkäufer	
Peter Zimmermann* (28)	Präsident dramatischer Verein Konkordia	
Polizist 1 (32)		
Polizist 2 (26)		

* Diese Rolle kann mit leichten Änderungen auch von einer Dame besetzt werden

Zeit: Gegenwart

Ort der Handlung: Küche der Wohngemeinschaft

Das Recht zur Aufführung:

Es sind mindestens **8** neue Texthefte vom Verlag käuflich zu erwerben. Das Ausleihen oder Abschreiben der Pflichtexemplare ist untersagt und wird nötigenfalls gerichtlich geahndet. (*Gesetz betreffend Urheberrecht*)

Bezahlung einer Aufführungsgebühr für jede Aufführung zugunsten des Autors an den Theaterverlag Breuninger in Aarau. Die Aufführungsrechte sind vor den Proben beim Verlag einzuholen.

Vereine, die diese Bestimmungen zu umgehen versuchen, haben die doppelten Aufführungsgebühren zu bezahlen.

Verfasser und Verlag

Unsere Texthefte sind in den Formaten A-4 (*gross*) und A-5 (*klein*) erhältlich. Bitte geben Sie bei der Bestellung die gewünschte Grösse an.

Inhaltsangabe:

Fascht e Familie ist die erfolgreichste Schweizer Sitcom aller Zeiten. Die aberwitzigen Geschichten rund um Tante Martha, Hans Meier, Vreni Hubacher, Flip und Rolf Aebersold geniessen absoluten Kultstatus. Sechs Episoden der legendären Sitcom sind nun erstmals für die Bühne erhältlich!

In dieser Folge soll Hans in einer Theateraufführung kurzfristig als Polizist einspringen. Das Kostüm des Originaldarstellers ist ihm aber zu gross, und so wartet er zu Hause auf einen Polizisten, der ihm seine Uniform leihen soll. Doch auch Flip erhält unerwartet Besuch eines Beamten.

Bühnenbild:

Küche, links Türe zum Gang, rechts Türe zur Speisekammer. Küchentisch mit vier Stühlen. An der Wand ein Telefon. Hinten ein Fenster, aus dem man in den Innenhof sieht.



1. Akt

1. Szene:

Hans, Zimmermann

(In der Küche steht ein Bügelbrett, auf dem ein weisses Hemd liegt. Hans, im Unterleibchen, kommt eilig herein, gefolgt von Peter Zimmermann. Zimmermann ist ein im Augenblick sehr nervöser, überdreht dramatischer Künstlertyp. Er hat einen grossen Plastiksack in der Hand, den er während der ganzen Szene nicht loslässt. Die beiden sind mitten in einer Diskussion)

Hans: Unmöglich. Tuet mer leid, Peter, aber absolut unmöglich.

Zimmermann: *(flehend)* Hans!

Hans: Bim beschte Wille nöd! Ich muess in ere Viertelschtund go schaffe. Ich glette jetzt das Hämp fertig...

Zimmermann: Hans! Du bisch doch Künschtler!

Hans: So-n-e wiisses Chällnerhämp mit Fältli vorne – das isch e Kunscht. *(er macht sich ans Bügeln)*

Zimmermann: *(verzweifelt)* Dänn isch de Dramatisch Verein Konkordia ruiniert! – Ruiniert!!

Hans: Ihr müend doch öpper i euem Verein ha, wo die Rolle chan übernäh.

Zimmermann: Niemer! Es träted doch jetzt scho alli uuf, wo chönnd es Bei bewege! Dä Krimi hät drüevierzg Rolle!

Hans: Drüevierzg? Wieso schpilled er nöd grad de „Faust“?

Zimmermann: Das hämmer i de vorletschte Saison gmacht. Ich han ganz zuefällig d Kritik us em Quartieraazeiger bi mir. Söll ich dir die emal...?

Hans: Eim drü Schtund vor de Vorchtellig go frööge, ob mer chönn e Rolle übernäh! Weisch was das isch?

Zimmermann: Ein Höhepunkt der Schauspielkunst!

Hans: Hä?

Zimmermann: Ein Höhepunkt der Schauspielkunst! Das hät de Quartieraazeiger über miini Faust-Inszenierig gschribe.

Hans: Häscht de Kritiker beschoche?

Zimmermann: Isch nöd nötig gsi. Das isch en Schuelkolleg vo mir.

Hans: Also, ich hilf eu hüt z aabig ämel nöd uus!

Zimmermann: Hans! Gib dim Herz en Schupf! *(er rezitiert dramatisch)* „Oh, schmolze doch dies allzu feste Fleisch!“

Hans: Was für Fleisch?

Zimmermann: „Hamlet“. Vorvorletschi Saison. De Quartieraazeiger hät gschribe...

Hans: *(unterbricht ihn)* Und wänn er die Rolle hüt z aabig eifach wägglönd?

Zimmermann: Das gaat nöd! Das isch d Hauptrolle!

Hans: D Hauptrolle?

Zimmermann: Drum frög ich doch dich!

Hans: *(wird schon fast schwach)* D Hauptrolle, aha... *(er reisst sich zusammen)* Nei, eso vill Text chönnt sogar ich nöd in drei Schtund...

Zimmermann: Es sind nur e paar Sätz.

Hans: Für d Hauptrolle?

Zimmermann: Du, das isch wie de Öpfel im „Wilhelm Tell“: dä hät au fascht kei Text und isch doch die wichtigscht Rolle. Schtell dir vor: En Mord! Drü Schtund lang weiss mer nöd wär de Täter isch! Und dänn, i de letschte Szene, seit d Gouvernante: *(er steigt voll in die Rolle ein)* „Es hät en Polizischt nach Ihne gfröög!“ Und die schön Eleonore fasst sich an Buse und seit: „Irgendwänn häts müesse passiere. Lönd Sie en ine!“ Und dänn chunnsch du!

Hans: Nei, dänn chumm ich ebe nöd. Will ich i de „Chronen“ bin und de Lüüt s Znacht serviere.

Zimmermann: *(flehend)* Hans!

Hans: Du chasch mich mit nüüt überrede.

Zimmermann: Miin Kolleg vom Quartieraazeiger würd e tolli Kritik über dich schriibe.

Hans: *(wechselt sofort seine Meinung)* I dem Fall...

Zimmermann: Hans, du bisch en wahre Fründ!

Hans: Hetttsch aber wüirklich echli früehner chönne demit choo.

Zimmermann: De Mani hät mer doch erscht vor ere halbe Schtund aaglütet. *(ahmt den Kranken nach)* „Peter, ich chann hüt unmöglich uufträtte. Ich bin total heiser!“

Hans: Amateur! So macht mer das!

Hans: *(Er bittet gestisch um Aufmerksamkeit. Geht zum Telefon und stellt eine Nummer ein. Spielt dramatisch Heiserkeit)* Herr Hungerbühler? Da isch de Hans Meier. Ich ha nur welle säge: Ich chumme hüt villicht e paar Minütli schpööter. De Tokter hät gseit, ich sött no chli ligge nach de Schprütze. – Nenei, nüüt schlimms. S Fieber isch au scho wider abe. – Nur no nüünedriissg sibe. – Aber nei, Herr Hungerbühler, wäge dem lass ich Sie doch nöd im Schtich! D „Chroone“ isch doch miin Läbesinhalt. De Hueschte... *(er hustet dramatisch)* ...isch au scho vill besser. Und de Uusschlaag... – wänn Sie meined, Herr Hungerbühler. danke, Herr Hungerbühler. Adjö, Herr Hungerbühler. *(Er hängt ein. Stolz zu Zimmermann)* So, was seisch?

Zimmermann: Ein Höhepunkt der Schauspielkunst!

Hans: Was isch mit em Koschtüm?

Zimmermann: Da! *(er hält ihm den Plastiksack hin)*

Hans: *(nimmt eine Polizeiuniform aus dem Sack)* Wie wär's, wänn ich als Polizischt würd schtottere? Das isch immer sehr... *(er stottert)* eff... eff... eff... effektiv.

Zimmermann: Meinsch?

(Hans hat seine Hose ausgezogen, um das Kostüm anzuprobieren. Er steht in Unterhosen da, als Vreni hereinkommt, die sich einen Kaffee machen will)

2. Szene:

Vreni, Hans, Zimmermann, Martha

Vreni: *(sieht Hans in Unterhosen dastehen)* Oh!

Hans: Chönntscht au aachlopfe, bevor d in en Theatergarderobe inetrampsch!

Vreni: Tschuldigung. Ich han nöd gwüsst, dass du jetzt in ere Striptease-Revue mitmachscht.

Hans: *(steigt in die Hosen der Polizeiuniform, die ihm Zimmermanninhält)* Es gaat um es Kriminalstuck. *(die Hosen sind viel zu lang)*

Vreni: Kriminell gnueg gsehsch allerdings uus.

Zimmermann: De Hans hilft eus hüt z aabig uus. *(Er hilft Hans in die Uniformjacke. Auch sie ist viel zu gross. Zu Vreni)* Dörf ich mich vorschstelle? Peter Zimmermann vom Dramatische Verein Konkordia. Stolz: Ich bi de Begründer, de Präsidänt und de Regisseur.

Vreni: Nume Garderobier sött öpper andersch sii!

Hans: Echli gross, die Uniform, hä?

Vreni: Nöd unbedingt. Für es Zweimaa-Zält isch si ehnder äng.

Zimmermann: De Mani, wo die Rolle suscht schpillt, isch halt fascht zwei Meter.

Hans: *(zieht die Jacke aus)* Schluss, fertig, aus! I-m-ene Dilettante-Verein, wo nöd emal es richtiges Koschtüm chann organisiere, schpill ich nöd mit!

Zimmermann: *(flehend)* Hans! I de ganze Stadt gits niemer usser dir, wo die Rolle so gschnäll chönnt überneh! *(dramatisch)* I de ganze Schwiiz! *(noch dramatischer)* I de ganze Wält!

Hans: *(durch die Schmeichelei besänftigt)* Aber nume, wänn er e Uniform uuftrieb, wo mir passt.

Zimmermann: Verschproche! Ich kümmer mich persönlich drum. Ich han no en andere Kolleg bi de Polizei, dä hät genau diini Grössli.

Vreni: Nämed die eso Chliini?

Zimmermann: Dem lüt ich aa, dass er dir siini Uniform verbi bringt. Lehr du unterdesse diin Text! *(er legt ein Textbuch auf den Tisch)*

Hans: Also guet. *(er steigt aus der Uniformhose)* Was mer für d Kunscht nöd alles macht!

(Tante Martha kommt herein und sieht ihn in Unterhosen dastehen)

Martha: Oh!

Vreni: *(erklärend)* De Hans schpillt i-m-ene Krimi mit.

Martha: Dänn isch das sicher die Szene, wo de Polizischt bim Verbrächer e Leibesvi-si... dingsda macht.

Hans: Ich bin de Polizischt.

Martha: Dörfed die so farbigi Unterhose aahaa?

Hans: Das gseht s Publikum dank nöd. *(er steigt wieder in die eigenen Hosen)*

Vreni: Schad. Das wär sicher sehr effektiv.

Zimmermann: *(sofort interessiert)* Meined Sie?

Hans: Hau ab und organisier miis Koschtüm!

Zimmermann: Er bringts der verbi, ganz sicher. *(dramatisch)* „Johanna geht und niemals kehrt sie wieder!“ *(geht hinaus)*

3. Szene:

Martha, Hans, Vreni

Martha: Wänn isch die Vorschtellig?

Hans: Hüt z aabig.

Martha: Müend Sie nöd go schaffe?

Hans: Ich han nüünedriissg sibe Fieber.

Martha: Um Himmelswille! Da sötted Sie aber nöd halb blutt umenander laufe!

Hans: Es isch nu Lampefieber, das isch nöd schädlich.

Vreni: Mit andere Wort: du schwänzisch?

Hans: Me muess für d Kunscht au Opfer bringe. *(blättert im Textbuch und hat einen Einfall)* Ihr beide chönnted mir grad öppis hälfe! Es sind drü Persone i dere Szene.

Martha: Mir dörfed au mitschpille hüt z Aabig?

Hans: Nume hälfe probe. *(spricht vor)* „Es hät en Polizischt nach Ihne gfröögt!“

Martha: Was hät er welle?

Hans: Nei, das wär Ihre Text. Sie sind d Gouvernante und Sie säged: „Es hät en Polizischt nach Ihne gfröögt!“

Martha: *(spielt mit)* „Es hät en Polizischt nach Ihne gfröögt, Herr Hans!“

Hans: Nöd nach mir! *(er weist auf Vreni)* Nach ihre.

Martha: Aha. „Es hät en Polizischt nach Ihne gfröögt, Frölein Vreni.“

Hans: Eifach „nach Ihne“.

Martha: Nach mir?

Hans: Ohni „Frölein Vreni“. Sie heisst Eleonore.

Martha: Als zweite Name? Gälled Sie, wahrschinlich nach irgend ere Urgrossmuetter. Ich heisse ja au nöd nume Martha, sondern au no...

Hans: Im Schtuck heisst sie Eleonore. Und sie seit... *(schaut im Textbuch nach)* Momänt...

Vreni: Momänt!

Hans: Das seisch nöd du!

Vreni: Wär suscht?

Hans: Niemer!

Vreni: Du häsch gseit: „Momänt!“

Hans: *(dreht langsam durch)* Aber nume, will ich nonig gwüsst han... *(versucht ruhig zu bleiben)* Sie seit: „Es hät en Polizischt nach Ihne gfröögt!“ und dänn seisch du: „Irgendwänn häts müesse passiere. Lönd Sie en ine!“ und dänn seit sie: „Herein!“ Isch das klar?

Vreni: Das isch en Blödsinn.

Hans: Das isch es Schtichwort! Also, ich gange jetzt use...

Martha: Wieso?

Hans: Damit ich wieder chann inechoo, dänk!

(Er geht rechts hinaus. Schliesst die Türe hinter sich. Vreni und Martha beginnen, mit normaler Lautstärke, eher etwas zu leise und ziemlich emotionslos)

Martha: Es hät en Polizischt nach Ihne gfröögt!

Vreni: Irgendwänn häts müesse passiere. Lönd Sie en ine.

Martha: Herein!

(Sie warten. Nichts passiert. Nach einer kurzen Pause streckt Hans den Kopf durch die Türe)

Hans: Fanged er äntlich aa?

Vreni: Mir sind scho fertig.

Martha: Nume Sie sind nöd cho, wo ich „Herein“ gseit han.

Hans: Da usse han ich nüüt ghört. Ihr müend lüüter rede! Dass mer eu au i de hinterschte Reihe verschaat!

Martha: Was für Reihe meint er?

Vreni: D Zueschauer det äne.

Martha: Aha.

4. Szene:

Hans, Flip, Martha, Vreni

(Hans geht wieder hinaus. Von der anderen Seite kommt Flip herein. Er trägt eines seiner typischen, handbeschrifteten T-Shirts. Darauf steht: „Nur Anarcho ist nicht schnarcho“.)

Martha: Es hät en Polizischt nach Ihne gfröögt!

Flip: Irgendwänn häts müesse passiere!

Martha: Ah, Sie känned das Schtuck au?

Flip: *(wütend)* Die Schiissbulle! Das die nüüt Gschidders z tue händ, als jungi uufschtrebendi Gschäftslüüt schikaniere!

Vreni: Mit andere Wort: Du häsch immer no kein Gwärbschii?

Flip: Dauernd macht mich en Polizischt dumm aa. Ich gib ene dänn zwar amigs eifach en falsche Name aa. Ich säg, ich heissi Peter Müller oder Hans Meier oder...

Martha: Sie händ dene em Herr Hans siin Name aagää?

Flip: Hans Meier gits wie Sand am Meer. – Aber jetzt händs mich offesichtlich doch gfunde. Ich muess sofort alli T-Shirt verschtecke! Falls sie e Huusdurchsuechig mached. Und wänns eu frööget: Ihr händ no nie es handbemalts T-Shirt gseh. Ihr wüessed gar nöd, was das isch! Und mich känned er am beschte au grad nöd! *(geht zur Türe links)* Ich hasse die ganz Tschuggerei! *(er geht hinaus)*

Martha: Jetzt meint er, es heig würrklich en Polizischt... *(will ihm nachrufen)*
Herr Flip...

Vreni: Lönd Sie en, Tante Martha. Villicht isch das e gueti Lektion für ihn.

Martha: Meined Sie?

Hans: *(kommt aus der Türe rechts)* Chunnt äntlich miis Schtichwort?

Martha: Sofort, sofort. Gönnnd Sie use!

Hans: Wieso?

Vreni: Damit wider chasch inechoo, dänk!

Hans: Das hät eso kein Sinn. – Ich schpille die Türe.

Martha: Ich han gmeint, Sie schpilled de Polizischt?

Hans: Bitte!

Martha: Es hät en Polizischt nach Ihne gfröögt!

Vreni: Irgendwänn häts müesse passiere. Lönd Sie en ine!

Martha: Herein!

(es klingelt)

Hans: Dauernd die Unterbrächige. Eso chann mer ja nöd schaffe als
Künschtler!

(es klingelt wieder)

Vreni: Ich gange go uufmache. *(sie geht links hinaus)*

Hans: Isch de Flip nöd da?

Martha: Er hät eus ghört vo-m-e Polizischt rede, und jetzt meint er, es sig
würrklich eine da, debi isch doch gar kein Polizischt...

5. Szene:

Vreni, 1. Polizist, Hans, Martha

(Vreni kommt mit einem Polizisten herein)

Polizist 1: *(amtlich gravitätisch)* Ich sueche de Herr Hans Meier.

Hans: Das bin ich.

Polizist 1: Ich han vo-m-ene Kolleg d Information überchoo...

Hans: Das hät ja würlklich gschnäll gchlappet! Wo händ Sie sie?

Polizist 1: Wo han ich was?

Hans: Ihri Uniform!

Polizist 1: Die han ich aa.

Hans: Zeiged Sie emal! *(er stellt sich zum Vergleich neben ihn)* Doch, das müessti gaa.

Polizist 1: Wie bitte?

Hans: Gännd Sie emal de Tschoope!

Polizist 1: Wännd Sie en glette?

Hans: Ich wott en aazieh.

Polizist 1: Miin Tschoope?

Hans: Sie händ rächt, de Tschoope passt einewääg. D Hose isch s Problem. Probiere mer sie halt emal. *(er zieht seine Hose aus)*

Martha/Vreni: Oh!

Polizist 1: Was isch da eigentlich los?

Hans: Uf was warted Sie no?

Polizist 1: Was wännd Sie vo mir?

Hans: Abe mit dene Hose!

Polizist 1: Das gaat nöd!

Hans: Chlämmt de Riissverschluss? *(er will dem Polizisten an den Hosensbund fassen)*

Polizist 1: Pfote wägg!

Hans: So, jetzt langeds! Mit eso umschändliche Lüüt chann mer als Künschtler ja nöd schaffe! Säged Sie em Peter, dänn werdi siini Mörderin hüt halt nöd verhaftet!

Polizist 1: *(erschrocken)* Was für e Mörderin?

Hans: I dem Theaterschtuck. D Eleonore.

Polizist 1: Und was für en Peter?

Hans: Dä wo Sie da ane gschickt hät, damit Sie mir Ihri Uniform lehned für die Uufführig hüt z aabig.

Polizist 1: Das muess es Missverschtändnis si. Ich han d Information übercho, es wohni da en Hans Meier, wo T-Shirt mali.

Martha: *(schnell)* Mir wüssed gar nöd, was es T-Shirt isch.

Polizist 1: Wie bitte?

Martha: Und de Flip wohnt au nöd da!

Polizist 1: Wär isch jetzt wider de Flip?

Martha: Niemer. Es git überhaupt niemer, wo so heisst.

Polizist 1: Und dä wohnt nöd da?

Vreni: Er chann ja gar nöd da wohne, wänns en gar nöd git. Blöd.

Polizist 1: *(zu Vreni)* Und Sie heissed Eleonore?

Vreni: Vreni Hubacher. D Eleonore gits au nöd.

Polizist 1: Und dänk au kein Hans Meier.

Hans: Doch, das bin ich.

Polizist 1: Also doch! Ich chumme wäg dene T-Shirt...

Hans: *(explodiert)* Ich träge kei T-Shirt, ich han kei T-Shirt und ich wott au nüüt vo T-Shirt wüsse! Und jetzt lönd Sie mich gfälligscht in Rueh. In knapp zwei Schtund schtaan ich uf de Bühne und verhafte e Mörderin! Use!

Polizist 1: Ja, dänn! Nüüt für unguet! *(er salutiert und geht links hinaus)*

Hans: Dauernd die Schtöörige! Chömmer jetzt ändlich wiiter probe?

Vreni: Wottsch nöd zerscht d Hose wider aazieh?

Hans: *(hat völlig vergessen, dass er in Unterhosen ist)* Miini Nerve! *(zieht schnell seine Hose wieder an)* Bitte!

Martha: Was?

Hans: Text!

Martha: Es hät en Polizischt nach Ihne gfröögt!

Vreni: Irgendwänn häts müesse passiere. Lönd Sie en ine!

Martha: Herein!

6. Szene:

Flip, Hans, Matha, Vreni

(links kommt Flip herein)

Flip: Isch er wider furt?

Hans: *(dreht wegen der dauernden Störungen völlig durch und beginnt zu schreien)*
Aaaaa!

Flip: Was hät er au?

Martha: Wahrschinlich ghört das zu siinere Rolle.

Hans: Wämmer eimal Hilf bruucht! *(dramatisch)* Aber so isch das als
Künschtler: Mer isch einsam, einsam! *(die Anwesenden applaudieren,
Hans setzt schon zum Verneigen an, hält dann aber inne)* – Wänn öpper
nach mir fröögt, ich bin i miim Zimmer und lehre Text. Ganz ellei. *(Er
marschirt links hinaus. Knallt die Türe hinter sich zu)*

Vreni: Ich gang goh luege, ob ich em doch öppis chann hälfe. Mit
Schtichwort und so. *(folgt Hans)*

Flip: Isch er wieder abmarschirt?

Martha: Er hät halt Lampefieber. Nüünedriissg sibe.

Flip: De Polizischt mein ich.

Martha: Dä hät glaub scho zu Ihne welle. Aber er hät gmeint, Sie heissed
Hans Meier, und da hät en de Herr Hans usegrüehrt.

Flip: Miin Trick mit em falsche Name isch ebe doch guet.

Martha: Losed Sie, Herr Flip, das hetted Sie wüerklich nöd sölle mache!

Flip: Wieso? Es hät doch funktioniert.

Martha: Aber das isch doch kei Löösig! Dä Polizischt chunnt doch wider.
Oder en andere. Sie chönnd doch nöd immer nume devo laufe. Legged
Sie es ehrlichs Geschändnis ab, zahled Sie die Buess, wänns eini git

– und dänn bsorget Sie sich äntlich dä Gwerbschii. Sie werded gseh, nachhär isch Ihne vill wohler.

Flip: Wahrschinlich händ Sie ja rächt.

Martha: Sicher.

Flip: Okay. Wänn mich s nächscht mal en Polizischt aamotzt...

Martha: ...dänn säged Sie em eifach ehrlich d Wahret. *(es klingelt)* Ich gange scho. *(sie geht links hinaus)*

Flip: Under em schlächte lifluss vo de Tante Martha wird ich irgendwänn no Minischtrant.

7. Szene:

Martha, Polizist 2, Flip, Vreni

(Tante Martha kommt mit dem 2. Polizisten herein)

Martha: Ich glaube, Sie beidi händ öppis mitenand z beschpräche. Ich laane Sie elei. Sie geht wieder hinaus.

Flip: Also...

Polizist 2: Sind Sie de Hans Meier?

Flip: Nei. Das heisst: Ja. Ich muess Ihne das erchlääre...

Polizist 2: Sind Sies oder sind Sies nöd?

Flip: Das isch gwüssermasse miin Künschtlername.

Polizist 2: Ah, so. I dem Fall sind Sie ja dä, wo-n-ich sueche.

Flip: *(fasst einen Entschluss)* Herr Polizist, ich legge es volls Geschtäändnis ab.

Polizist 2: *(bewundernd)* Sackguet!

Flip: Ich bi dä mit de ville falsche Näme.

Polizist 2: Eifach sackguet!

Flip: Sie chönnd mir d Handschälle aalegge.

Polizist 2: Ja, ja, de Peter hät nöd übertribe: Sie sind en Profi!

Flip: Nenei, ich mach das meh als Hobby.